

Ännchen von Tharau

Text: Heinrich Albert (nach älteren Quellen) (1637)
 zur Hochzeit von Anke Neander (Pfarrerstochter aus Tharau / bei Königsberg)
 Textübertragung ins Hochdeutsche: Johann Gottfried Herder (1744-1803)
 Melodie: Friedrich Silcher (1789-1860) Notenschrift: Robert Häusler 2006



1. Änn - chen von Tha - rau ist's die mir ge - fällt,
 Änn - chen von Tha - rau hat wie - der ihr Herz.

sie ist mein Le - ben, mein Gut und mein Geld.
 auf mich ge - rich - tet in Lie - be und Schmerz.

Änn - chen von Tha - rau, mein Reich - tum, mein Gut,

du mei - ne See - le, mein Fleisch und mein Blut.

2. Käm alles Wetter gleich auf uns zu schlahn,
 wir sind gesinnt, beieinander zu stahn.
 Krankheit, Verfolgung, Betrübniß und Pein
 soll uns'rer Liebe Verknötigung sein.
 Ännchen von Tharau, mein Reichtum, mein Gut,
 du meine Seele, mein Fleisch und mein Blut.
3. Recht als ein Palmenbaum über sich steigt,
 hat ihn erst Regen und Sturmwind gebeugt,
 so wird die Lieb' in uns mächtig und groß,
 nach manchem Leiden und traurigem Los.
 Ännchen von Tharau, mein Reichtum, mein Gut,
 du meine Seele, mein Fleisch und mein Blut.
4. Würdest du gleich einmal von mir getrennt,
 leb'test da, wo man die Sonne kaum kennt.
 Ich will dir folgen durch Wälder und Meer,
 Eisen und Kerker und feindliches Heer.
 Ännchen von Tharau, mein Licht, meine Sonn',
 mein Leben schließt sich um deines herum.